

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2021)
Heft: 121

Vorwort: Brief des Präsidenten
Autor: Baer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, liebe Museumsfreunde

Gestern durfte ich mit unserer Chefredaktorin den ersten Entwurf der jetzt vor Euch liegenden Gazette #121 durchgehen. Was für eine Freude. Tolle Beiträge. Spannende Geschichten. Historisches und Aktuelles. Kein Wunder, wird unsere Gazette immer wieder bewundert, ja, wir werden gar etwas benieden (oder beneidet?) über unser «Museumsblättli». Bewunderung und Staunen lösen auch unsere Besucherzahlen aus. Landauf – landab jammern Museen über schlechte Frequenzen. Nicht so das Saurer Museum. Als mir Armin am 18. November die provisorischen Zahlen für 2021 schickte, konnte ich es anfangs gar nicht glauben und vermutete gar Doppelzählungen. Aber nein, es stimmt. *In den letzten 8 ½ Monaten (Jan. und Feb. war alles zu) durften wir fast 11'000 Besucher zählen.* Das Jahr 2021 wird in unsere Geschichte als das besucherstärkste Jahr seit Gründung des OCS eingehen.

Wir werden immer wieder gefragt: «Wie macht Ihr das?», und meine Antwort lautet stets: «Wenn wir das genau wüssten, würden wir dies als unser Betriebsgeheimnis hüten oder nur gegen teures Geld verkaufen.» Aber wir können es nur vermuten. Es liegt sicher daran, dass wir eine ausgezeichnete «Marke» haben, die immer noch sehr bekannt ist und durch unsere Präsenz an Ausstellungen, in den Medien laufend aufgewertet wird. Dann findet der Besucher bei uns eine original echte historische Werkstattatmosphäre, die man in «polierten» Museen halt nicht bieten kann. Aus meiner Sicht das Wichtigste aber ist der gute Geist, die tolle Stimmung, die wir im Museum tagtäglich von Neuem produzieren. Im Sommer verging wohl kaum ein Tag, wo nicht einer oder gar mehrere unserer Freiwilligen im Museum etwas demonstrierten, eine Maschine laufen liessen, in der Werkstatt tätig waren, eine improvisierte Führung machten. Das hat sicher auch zu «Wiederholungsbesuchern» geführt. Item...

Eine höchst interessante Begegnung hatten wir im Museum, als uns Roman Wild besuchte. Er ist der neue Konservator des Textilmuseums St. Gallen. Er zeigte uns, wie sich das Textilmuseum weiterentwickeln will. Bereits letztes Jahr wurde beschlossen, das doch etwas in die Jahre gekommene Konzept komplett zu überarbeiten und eine Rundumerneuerung anzugehen. Es ist höchst erfreulich, wie da im Rahmen dieser Erneuerung an die Partnerschaft mit anderen Museen gedacht wird. Es ist nicht Absicht und Ziel des «neuen» Textilmuseums, alle Aspekte der Textilwelt selber zu zeigen.

Vielmehr ist geplant, zum Beispiel bei der Web- und Stickindustrie auf unser Museum zu verweisen und so die Besucher «gluschtig» zu machen, auch unser Museum zu besuchen. Umgekehrt ist natürlich auch gefahren. Wir werden in unserer Textilwelt deutlich zeigen, dass man mehr über Stoffe, mehr über Stickereidesign sehen und lernen kann bei einem Besuch im Textilmuseum. So kann die bereits begonnene Vernetzung (wie auch mit der Initiative «Textilland Ostschweiz») weiter ausgebaut werden. Da gehören natürlich weitere Anbieter dazu, wie das historische Ensemble im Neuthal im Züri Oberland. Was, noch nie dort gewesen? Unbedingt nachholen!!

Ja, und was hat es mit dem militärischen Patrouillenboot auf der Titelseite auf sich? Und was hat das mit dem OCS zu tun? Wie ich bereits an der a.o. MV erwähnte, haben wir uns um das letzte Patrouillenboot P80 der Schweizer Armee beworben. Im Wettstreit mit anderen Museen wollten wir unbedingt auf dem Bodensee ein solches Boot erhalten und auch im Einsatz zeigen. Eine ganze Gruppe vom ehemaligen «Matrosen» der damaligen Motorbootkompanie 43 hat uns darum gebeten, sie bei ihrer Initiative zu unterstützen. Das haben wir gerne gemacht, passt doch dieses Boot perfekt zu unserem Radarwagen Berna 4x4. **Und seit dem 19.11.21 gehört das Boot dem OCS, also dem Museum!!!** Der Chef der ZSHAM, Oberst i.Gst. J.M. Charmillot schreibt: «Nach eingehender Analyse und sorgfältigem Vergleich der eingereichten Produkte (eigentlich «Einsatzkonzepte»; Anm. d.Red.) freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir für die Abgabe des letzten Patrouillenbootes P80/98 die qualifizierte Institution «Saurer Museum Arbon» (ID-Nr. 1027) berücksichtigt haben.» Ja, das macht Freude!!! Im nächsten Jahr werden wir «unser» P80 in den Bodensee einwassern und den Museumsfreunden gerne zeigen. Näheres später. Im Moment sind wir an allen Vorbereitungen, wie Winter- und Sommerstandplatz, Einsatzbefehl und vieles mehr. Über dies und auch die Geschichte dieser Patrouillenboote werden wir gerne in einer späteren Gazetten-Ausgabe berichten. Für heute scheint über unserem Museum (trotz dickem Nebel) einfach die Sonne!

In diesem Sinn und mit besten Grüßen
Euer Ruedi Baer, Chef Saurer Museum